



Nazwa instytucji

# Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

## Nachtrag. Die deutsche Delegation beim Landespräsidenten Herrn Dr. Michejda

Liczba stron oryginału

2

Liczba plików skanów

3

Liczba plików publikacji

3

Sygnatura/numer zespołu

TR 015.175

Data wydania oryginału

1920



Projekt/Sponsor digitalizacji

Dofinansowano ze środków WPR Kultura+

Ministerstwo  
**Kultury**  
i Dziedzictwa  
Narodowego



NARODOWY  
INSTYTUT  
AUDIOWIZUALNY

**KULTURA+**

01 001  
**Digitalizacja**



Der jetzige Zustand unserer Eisenbahnen lehrt, daß der Zusammenbruch eines zentralisierten Mammutunternehmens katastrophale Wirkungen auslösen muß. Man stelle sich vor, daß, wie die Eisenbahn, so auch der Bergbau in einem staatlichen Monopol vereinigt wäre, dann würde im Bergbau mindestens der gleiche Zusammenbruch eintreten wie bei der Eisenbahn, und es würde heute so gut wie gar keine Kohlenförderung mehr geben. Die im Bergbau in gegenseitigem Wettbewerb stehenden Unternehmungen waren von vornherein die beste Versicherung gegen einen plötzlichen katastrophalen Niedergang des Gesamtgewerbes. Dieser Zusammenbruch wäre mit Sicherheit gekommen, wenn der gesamte Bergbau in einer Hand, nämlich in der des Staates, vereinigt gewesen wäre. Auch dann würden Fehler und Unfähigkeiten eines einzelnen Mannes, nämlich des zuständigen Ministers, Wirkungen auslösen die zu einem gänzlichen Zusammenbruch führen müssen. Deshalb lehrt der Zusammenbruch unserer Eisenbahn, daß die Aufrechterhaltung des freien Wettbewerbes zwischen einzelnen Werken derselben Industrie bestehen bleiben muß, da eine Zusammenfassung zu einem einzigen Unternehmen jeden Wettbewerbs mit anderen gleichartigen Betrieben ausschneiden würde und mit Notwendigkeit zu einer Versumpfung dieses Riesenunternehmens führen muß.

Es würde zu weit führen, gerade den Wert dieses Wettbewerbes in seinen Einzelheiten zu schildern. Nur auf eins sei hingewiesen: Das Problem der rationellen Ausnutzung der Brennstoffe, die Intensivierung der Brennstoffwirtschaft ist heute ein Gebot der Stunde. Dieses Problem kann nur dann gelöst werden, wenn jedes einzelne der im freien Wettbewerb stehenden Unternehmen durch Versuche an dieser Rationalisierung mitwirkt. Praktisch vollzieht sich doch bei allen Neuerungen durchgreifender Art die Entwicklung regelmäßig so, daß meistens mehrere Firmen gleichzeitig oder kurz hintereinander neue Ideen aufgreifen, zur Durchführung derselben verschiedene Wege gehen, verschiedene Verfahren einschlagen oder wenigstens abgeänderte Konstruktionen zur Einführung bringen. Dasjenige Werk, welches hierbei die glücklichste Lösung findet, wird in kurzer Zeit die anderen mitreißen und sie nötigen, allmählich zu den gleichen Verfahren überzugehen. Die Möglichkeit fehlt bezw. wird erheblich verringert, wenn es sich nur um ein einziges Unternehmen handelt. Es wäre wünschenswert, wenn diejenigen Stellen, die über die neudeutsche Wirtschaftspolitik zu entscheiden haben, aus dem Zusammenbruch der Eisenbahnen die richtigen Schlüsse ziehen würden.

am Transporte durch Warschau besanden, wurden sie durch das „Versorgungs-Umt“ in Warschau in der Station Skalmieritz „requiriert“? Das Wort „Requiriert“ kann auch als geraubt, gestohlen, bezeichnet werden. Jetzt will der Versorgungs-Ausschuß mit Geld entschädigen, nachdem erst erhoben werden mußte, wohin die Erdäpfel während des Transportes verschwanden. Eine nähere Charakterisierung ist nicht nötig.

## Nachtrag.

### Die deutsche Delegation beim Landespräsidenten Herrn Dr. Michejda.

Die Delegation der deutschen Parteien erschien am Freitag den 2. Jänner l. J. beim Landespräsidenten Dr. J. Michejda über dessen Einladung zu einer Besprechung der ostschlesischen Frage.

Nach Erörterung der Richtlinien der Politik der Deutschen in Ostschlesien betonten die Vertreter der Delegation besonders ihren Grundsatz der Unteilbarkeit des Landes und weitgehendster Selbstverwaltung desselben im Rahmen des zukünftigen Staatswesens.

Hierauf brachten sie jene Wünsche und Beschwerden vor, deren rascheste Erfüllung bezw. Abhilfe sie verlangen.

Der Landespräsident unterzog diese Anliegen einer eingehenden Erörterung, sagte in einzelnen Fällen Abhilfe zu und versprach die anderen Angelegenheiten an die zuständigen Behörden weiterzuleiten.

## Deutsches Theater in Teschen.

### Spielplan:

(vorbehaltlich etwaiger Änderungen.)

Samstag, den 3. Jänner, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abend: Zum ersten Male! „Der Zigeunerbaron“ Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Sonntag, den 4. Jänner, 3 Uhr nachmittag: „Schwarzwaldmadel“, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abend: „Der Zigeunerbaron“. Montag, den 5. Jänner, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abend: Im Abon. Serie blau, 19. Vorstellung „Der Vater“. Dienstag, den 6. Jänner, (Dreikönigstag) 3 Uhr nachm.: „Die tolle Komteß“ Operettenschlager, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abend: „Schwarzwaldmadel“. Mittwoch, den 7. Jänner, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abend: Im Abonnement Serie Rot. Zum letzten Male! 20. Vorstellung „Traviata“.

**Blätterstimmen von hüben und drüben!**

Die zweckmäßige Administration. Die Deutsche Post vom 28. Dezember berichtet: Ein Bäcker von

**Schicke Sport-Blusen**

Schürzen und Wäsche aller Art werden rasch angefertigt.

Maße Preise!



wurden von Wachtmeister Nowak im Walde unter dem Schnee gefunden. Das Geld — 505 K — fehlte, Briefschaften etc. waren vorhanden. Den Bemühungen des Polizeikommissärs Kutschera ist es gelungen, als mutmaßlichen Täter den 18jährigen Burschen Josef Szottek auszuforschen und zu verhaften. Das Beil wurde dem Tagelöhner Palacki gestohlen. Der Verhaftete leugnet, die Tat begangen zu haben und will die Schuld auf einen unbekannten Mann abwälzen, welcher dem Postboten in den Wald gefolgt sein soll. Der Postbote Schlapha ist 22 Jahre alt, der Sohn des Gemeindevorstehers aus Bippowez, ein geistig beschränkter, aber sehr verlässlicher, ehrlicher junger Mann.

**Von der Schule.** Endlich wurde die Deutsche Schule von der militärischen Besetzung erlöst und der Unterricht kann ungehindert weitergeführt werden. Zum prov. Lehrer wurde der aus der italienischen Gefangenschaft zurückgekehrte absolvierte Lehramtskandidat Czysz ernannt.

Das Feldspital Nr. 301 hat noch immer die Räume zu ebener Erde in der polnischen Schule belegt und waren bisher alle Schritte, die Schule freizumachen, erfolglos. Einige Klassen haben Halbtagsunterricht, weil in dem Gebäude auch 2 Klassen des polnischen Gymnasiums untergebracht sind. Die Zustände in den 2 Klassen der deutschen Bürgerschule sind unhaltbar. Außer dem derzeitigen prov. Leiter Fachlehrer Wojnar unterrichtet von geprüften Lehrkräften nur noch Fachlehrer Pawlowsky. Fachlehrer Bähz ist seit Anfang des Schuljahres krankheits halber und Direktor Kreisel aus Dienstreisen beurlaubt und werden sie im Unterricht von den Lehrern der polnischen Schule Zacht und Gieslar vertreten. Die Deutschen fordern dringlichst, daß ehe baldigst das Versprechen der Regierung, die vollständige deutsche Bürgerschule wieder herzustellen, erfüllt wird und zwar unter der früheren Leitung.

### Oderberg-Stadt.

Das Feist-Quartett aus Wien veranstaltet am Mittwoch, den 7. Jänner l. J. mit dem Beginne um 7/8 Uhr abends im Konzertsale des städt. Hotels „Grüner Baum“ in Oderberg einen Kammermusik-Abend.

Es handelt sich hier um ein musikkaltes Ereignis ersten Ranges und es ist nur einem glücklichen Zufalle zuzuschreiben, daß es möglich wurde, das Feist-Quartett eine der hervorragendsten Kammermusik-Vereinigungen Wiens — zu diesem Konzerte zu gewinnen, welchem jedenfalls das musiksinnige Publikum von Oderberg und Umgebung das lebhafteste Interesse entgegen bringen wird.

Die Musikkritiker erster Wiener Blätter äußern sich in anerkannter Weise über das „Feist-Quartett“ und seinen vor den vortrefflichen außerordentlich günstigen Kritiken. Das Feist-Quartett ist an

einem Militärkarabiner, den er einem „Gehejny“ entwand. Die Leute aus der Schwemme suchten auch das Beile und zerstreuten sich nach allen Richtungen. Unter ihnen war auch ein Werksarbeiter Lazar, ein sehr anständiger Mensch, der nicht im geringsten an dem Streite beteiligt war. Draußen begann nun eine Razzia auf die Zivilisten. Eine größere Anzahl von Soldaten begann den unschuldigen Lazar zu verfolgen und nach ihm wie auf ein gehektes Tier zu schießen. Eine Kugel traf den Unglücklichen in ein Bein und zerschmetterte ihm total den Oberschenkelknochen. Der Schwerverletzte wurde von seinen Verfolgern zum Arzt gebracht und von dort nach Anlegung eines Notverbandes unter Gendarmertebedeckung, auf einem Bretterwagen, obwohl ein Transportwagen zur Verfügung stand, nach Teschen ins Spital gebracht. Dort verschied der Arme am nächsten Tage. Doch mit diesem Erfolge noch nicht zufrieden, begannen jetzt die Soldaten die im tiefen Schlaf befindlichen Leute zu belästigen, angeblich auf der Suche hinter Jurczok und dem Karabiner. Wie rücksichtslos sie dabei voringen, kann die Häuslerin Gluzza berichten, die man unter Androhung, daß man ihr sofort das Haus über dem Kopf anzünden werde, in später Nacht auf den Boden mit Licht trieb.

Tatsächlich wurden auch einige Zivilisten verhaftet, darunter auch Jurczok, welchen die Soldaten, als sie ihn zum Gendarmereipostenkommando führten, unter einen Baum stellten die Gewehre luden und auf ihn in Anschlag brachten, von einer tatsächlichen Erschießung aber absehen.

Dies der wahre Bericht über einen Fall der an das wildeste Wild-West erinnert. Wohl einzig dastehend in seiner Art, glaubt man rein, wir hätten bei uns den vielgerühmten Terror der Beninbuben. Friedliche Bürger die wegen Meinungsverschiedenheiten einen heftigen Wortwechsel hervorrufen, werden von Soldaten angegriffen. Gibt es denn keine Retraite fürs Militär. Sind denn die Offiziere schon ganz machtlos gegenüber ihren Schülern, die da machen, was ihnen beliebt? Sind Soldaten zu Hausdurchsuchungen und Verhaftungen berechtigt? Wozu haben wir denn eine Gendarmerie? Die Geduld der Bevölkerung ist auf eine harte Probe gestellt, der Mord an einem Unschuldigen und all die Übergriffe, die tagtäglich hier geschehen, schreien zum Himmel um Rache.

### Volkswirtschaftliche Rundschau.

#### Was lehrt uns der Zusammenbruch unserer Eisenbahnen.

Nach übereinstimmenden Urteil berufener Sachverständiger ist die Hauptursache des Zusammenbruches unserer Eisenbahnen die Unmöglichkeit der Heranschaffung der für die Beförderung notwendigen Lokomotiven. Steigend kommt, daß das gesamte rollende Material der Eisen-